

dem „gar verständigen, lieben jungen Mann“, seit dem ersten Marienbader Besuch des Dichters große Bedeutung zu. Beide unterstützten einander auch in ihren geolog. Forschungen. Nach Pagel war H. ein Anhänger der „naturphilosoph. Schule“.

W.: Über die Gasbäder in Marienbad, 1817; Etwas über Gasbäder, in: *Österr. med. Jb.*, Bd. 5, 1819; Ideen zur Errichtung einer Moorbadeanstalt in Marienbad, 1820; Allg. Regeln für Kranke bei dem Gebrauch eines Gesundbrunnens oder Heilbades etc., 1826; Über Lähmungen, in: *Hufelands Journal der Heilkunde*, Bd. 67, 1828; Über die Schutzmittel gegen die Cholera, 1832, 1854; Krampf und Krämpfe, 1832; Die böhm. Kurorte, 1864; etc.

L.: *Hirsch; Pagel; Wurzbach; ADB; Einunddreißig Briefe von Goethe, in: Goethe-Jb.*, Bd. 4, 1883; *Festschrift für den Dr. Naturforschertag, Bd. 2, 1902; J. Urzidil, Goethe in Böhmen, 1932; Aus Goethes Marienbader Tagen, Festschrift der Stadt Marienbad, 1932.*

Heidmann Alberich, O. Cist., Abt. * St. Joachimsthal (Jáchymov, Böhmen), 27. 12. 1808; † Lilienfeld (N.Ö.), 16. 8. 1898. Absolv. die Gymnasialstud. in Eger, die philosoph. Kurse in Prag, das Theol.-stud. in Wien und Heiligenkreuz. 1828 trat er in das Zisterzienserstift Lilienfeld ein, legte 1831 die Ordensgelübde ab, 1832 Priesterweihe. Als Waldmeister leitete er unter Abt Ambros Becziczka 1837–47 den Mariazeller Straßenbau über den Annaberg, Joachimsberg und Josefsberg. 1853–62 Pfarrer in Unterretzbach; 1862 Abt von Lilienfeld. Er ließ den Kreuzgang mit einem neuen Brunnenhaus restaurieren und die aus dem Anfang des 14. Jhs. stammenden wertvollen Glasmalereien in den Nordtrakt desselben einsetzen.

L.: *Wr. Zig. vom 17. 8. 1898; P. Tobner, Das Cisterzienserstift Lilienfeld in N.Ö., 1891; ders., A. H., Abt des Cisterzienserstiftes Lilienfeld in N.Ö. und zu Marienberg in Ungarn, 1898; Biogr. Jb. 1903.*

Heidmann Johann Anton, Mediziner. * St. Joachimsthal (Jáchymov, Böhmen), 16. 6. 1772; † Wien, 7. 12. 1855. Stud. an der Univ. Wien, 1797 Dr. med., wirkte dann als prakt. Arzt in Wien, 1822 Mitgl. des Doktorenkollegiums. Die erste wiss. Ärztevereinigung Wiens, von deren Teilnehmern 1837 die Gründung der Ges. der Ärzte in Wien ausgegangen war, wurde von H. ins Leben gerufen. Er war auch ihr erster Sekretär. Besitzer großer Liegenschaften in Wien-Fünfhau.

W.: Vollständige Theorie der Elektrizität, 2 Bde., 1799; Zuverlässige Prüfungsmittel zur Bestimmung des wahren vom Scheintode, 1804; Einteilung der festen und flüssigen Leiter einer galvan. Kette nach dem Grade ihrer galvan. Action, in: *Gilbert, Ann. Phys.* 21, 1805; Vollständige Theorie der galvan. Elektrizität, 1806; etc.

L.: *Wr. klin. Ws. 38, 1925, S. 915; Poggendorf 3; Katalog Portheim, Stadtbibl. Wien.*

Heigl Fritz, Techniker und Offizier. * Pragerhof (Pragersko, Slowenien), 21. 9. 1895; † Wien, 11. 12. 1930. H. nahm am Ersten Weltkrieg als Einjährig-Freiwilliger, später als Berufsoff. der Art. teil. 1922 Titularhptm. Stud. dann an der Techn. Hochschule Wien, 1922 Dipl. Ing., 1927 Dr. techn. Zuerst als Ass. tätig, wurde H. kurz vor seinem Tode am 11. 10. 1930 Priv. Doz. H. war Waffentechniker und Tankfachmann; das von ihm angelegte Tankarchiv befindet sich in Schweden.

W.: Taschenbuch der Tanks, 1926–30; zahlreiche Abh. über Art.-Material, Tankwesen, Straßenpanzer, Vernebelung und Tarnung in den „*Milit.wiss. Mitt.*“ Wien.

L.: *Mitt. der Techn. Hochschule Wien; K.A. Wien.*

Heilinger Alois, Gewerberechtler. * Wien, 19. 3. 1859; † Wien, 9. 3. 1921. Stud. an der Univ. Wien, 1884 Dr. jur.; seit 1886 im Dienste der Gemeinde Wien, Magistratsrat, 1917 i.R.; Honorar doz. für Gewerbe-recht am Technolog. Gewerbemus. in Wien; 1901–19 österr. Reichsratsabg., 1910–19 niederösterr. Landtagsabg., zuerst christlichsozial, später keiner Fraktion angehörend. Hatte Verdienste um die Gewerbeförderung in Österr.

W.: *Krit. Studien aus dem Privatrecht*, 1887; *Recht und Macht*, 1890, 2. Aufl. 1917; *Österr. Gewerbe-recht* 3 Bde., 1894–95, 3. Aufl. in 1 Band 1909; etc.

L.: *R.P. vom 11. 3. 1921; A. Wilhelm, Die Reichsrats-Abgeordneten des allg. Wahlrechtes, 1907, S. 36; F. Freund, Das österr. Abgeordnetenhaus, 1911, S. 53.*

Heilmann Albert, Heraldiker. * Ried i. Innkreis (O.Ö.), 9. 9. 1832; † Wien, 29. 7. 1917. 1867 Offizial im Min. des Innern, 1882 Vorstand des Adelsarchivs, 1892 Hilfsämterdir. Angeregt durch seine Tätigkeit im Adelsarchiv, führte H. viele genealog. Erhebungen durch. Mitgl. der Ges. „Adler“ und des „Conseil héraldique de France“.

W.: *Standeserhöhungen und Gnadenakte unter K. Franz Joseph I.*, in: *Jb. Adler* 1874–83.

L.: *Staatshandbücher 1864–99; Jb. Adler 1931/32, S. 15.*

Heilmann Anton, Maler. * Neumarkt b. Salzburg, 30. 5. 1850; † Mödling b. Wien, 21. 7. 1912. Schüler der Kunstgewerbeschule bei Sturm, dann an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Lichtenfels. Nach seiner Tätigkeit im Atelier der Hof-theatermaler Brioschi (s. d.), Burghart (s. d.) und Kautzky war H. als Aquarellist